

Offener Brief an Persönlichkeiten und an die Organe der evangelischen Landeskirche sowie die Umweltkammer bzgl. des Querumer Waldes.

Sehr geehrter Landesbischof Weber,
sehr geehrte Damen und Herren,

die kirchliche Umweltkammer hat am 7.12.2009 in einer Vorab-Stellungnahme bedauert, nicht früher in den Meinungsbildungsprozess um die ökologischen Gefährdungen im Zusammenhang der anstehenden Abholzung großer Teile des Querumer Waldes eingebunden worden zu sein.

Der Wald steht unseres Wissens nach auf Stiftungsgütern, die von Alters her bis heute zumindest im Einflussbereich der Kirche liegen, jedenfalls mit 'Kirche' assoziiert werden

Den Unterzeichnern - wie auch einer inzwischen größer werdenden Öffentlichkeit - stellt sich die Frage:

Darf ein aus kirchennahen Gütern hingegebener Wald vernichtet werden, um dann die Fläche für eine technische Nutzung zur Verfügung zu stellen, die ökologisch ohnehin unverantwortbar, ökonomisch und forschungstechnisch aber überflüssig ist?

Angesichts dieser Gegebenheiten lässt sich nicht nachvollziehen, welche Motive einige Meinungsführer aus Wirtschaft und Verwaltung zu ihrem Einsatz für die Abholzung und gegen den Erhalt der Natur treiben.

Kirchliche Politik orientierte sich doch bislang eher an Zeiträumen, die über kurz- und mittelfristige menschliche Nutzung hinausweisen, ferner an ethischen und moralischen Grundsätzen und nicht zuletzt an der auch vom Bundespräsidenten Köhler eingeforderten Achtsamkeit gegenüber der Natur. Insofern verstehen wir nicht, warum die Stiftung jetzt eine intakte Waldfläche für eine Landebahnverlängerung zur Verfügung stellt, die sie nach Ende der Nutzungsdauer stattdessen als eine versiegelte Fläche zurückerhalten würde.

Noch könnten Sie das Unterfangen mit einer eindeutigen Meinungsäußerung stoppen. Bitte zögern Sie nicht, sich an dieser Stelle für den Erhalt der Schöpfung zu engagieren.